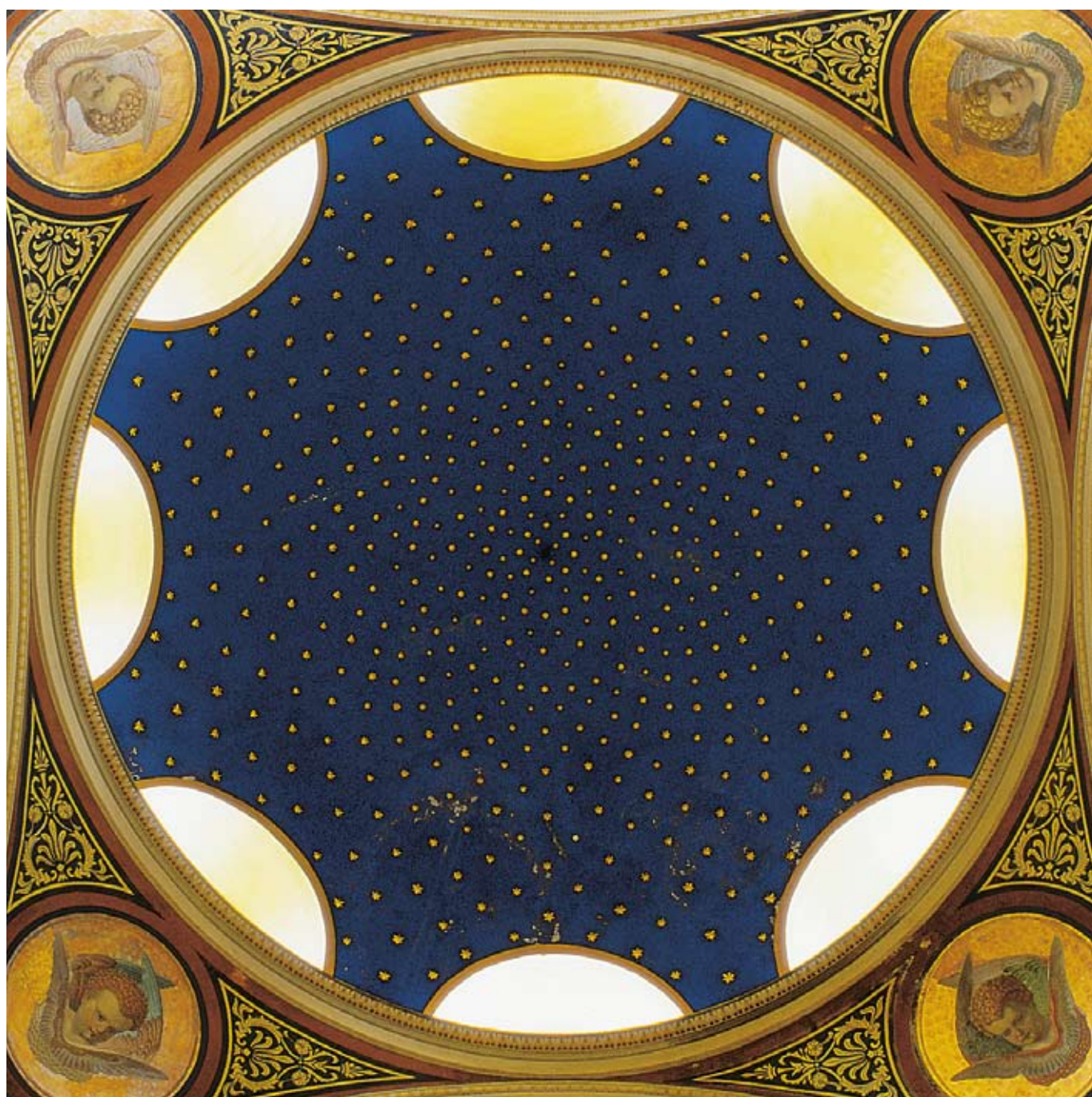


# KOSMOS WEIMAR

Masterplan der Klassik Stiftung Weimar

2008 – 2017



# **KOSMOS WEIMAR**

Masterplan der Klassik Stiftung Weimar  
2008 – 2017

Dossier zur Pressekonferenz am 8. Juli 2008

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

# Inhalt

- 3 Willkommen im Kosmos Weimar
- 5 Topographie des Kosmos Weimar
- 6 Der Masterplan sichert die Zukunft des Kosmos Weimar
- 9 Das Stadtschloss Weimar ist das Zentrum der musealen Vermittlung
- 15 Die Klassik Stiftung Weimar bietet den Besuchern  
eine einzigartige Kulturlandschaft
- 19 Das neue Bauhaus-Museum überwindet die einseitige Historisierung Weimars
- 22 Der Kosmos Weimar nimmt Gestalt an

# Willkommen im Kosmos Weimar

Wie in einem Brennpunkt bündeln sich in Weimar 500 Jahre deutscher Kultur und Geschichte. Außerordentliche Höhepunkte wechseln ab mit langen Perioden des Niedergangs bis hin zu zivilisatorischen Abbrüchen. Immer bleibt Weimar klein, steht, sieht man auf seine Bedeutung, zu sich selbst im Verhältnis umgekehrter Proportionalität. Das sieht am Beginn seines Lebens in Weimar schon Goethe, wenn er 1782 dichtet:

*O Weimar, dir fiel ein besonder Loos,  
Wie Bethlehem in Juda klein und groß.*

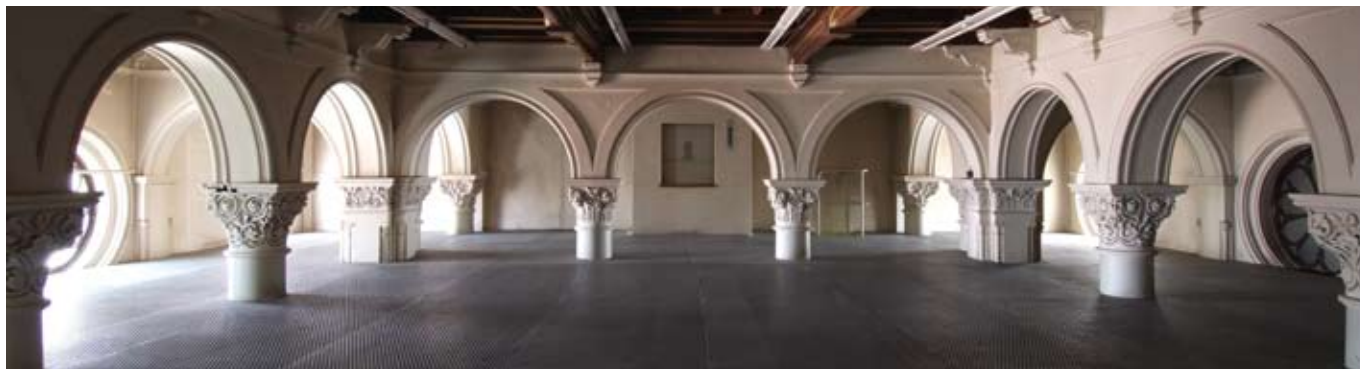
Hier spricht weniger der Prophet seiner selbst als der historisch Gebildete, der die Rolle Weimars, im Herzen des Alten Reiches gelegen, kennt. Goethe kam, als er sich für Weimar entschied, in die Provinz, keineswegs aber in ein kulturelles Niemandsland. Als er 50 Jahre später hier starb, war Weimar als ein kulturelles Wunder europäischen Formats fest in den Köpfen der Zeitgenossen verankert.

Dieser Ruf Weimars lud sich über das ganze 19. Jahrhundert hinweg und bis zum Ersten Weltkrieg, der schließlich zum Ende des Kaiserreichs führte, geradezu mythisch auf. Nicht zuletzt die Wirkung dieses Mythos lässt uns bis heute wie selbstverständlich von der Weimarer Verfassung und der Weimarer Republik sprechen. Und auch die mythische Ausstrahlung des Bauhauses beruht zu einem nicht unerheblichen Teil auf der Tatsache, dass hier in Weimar, in der Geburtsstätte der Deutschen Klassik, mit dem Staatlichen Bauhaus nun auch das Bethlehem der Moderne entworfen wurde.

Dennoch haben wir als Titel dieser Publikation, mit der wir der Öffentlichkeit den Masterplan 2008 bis 2017 der Klassik Stiftung vorstellen, nicht Mythos Weimar, sondern Kosmos Weimar geschrieben. Dies hat ebenso viele gute Gründe, wie das Wort Kosmos, seiner griechischen Herkunft nach, Bedeutungen hat.

Kosmos heißt Ordnung. Kosmos Weimar beschreibt, wie die Sammlungen und Bestände eine neue Ordnung erhalten. Wer die rauchenden Schuttmassen gesehen hat, aus denen die Restauratoren der Bibliothek nach dem 2. September 2004 tagelang die verkohlten Reste der kostbaren Folianten zogen, weiß, was mit dieser Ordnung gemeint ist: Bestandserhaltung und Bestandssicherung. Nach der Bibliothek, die noch Jahre und Jahrzehnte mit den Folgen des Brandes, aber auch mit dem Rückstau nicht erledigter Erhaltungsaufgaben beschäftigt sein wird, müssen jetzt dringlich die Sammlungen des Goethe- und Schiller-Archivs, die Graphischen Sammlungen und der gesamte übrige Kunstbesitz der Stiftung sicher untergebracht und restauratorisch behandelt, sie müssen in Ordnung gebracht werden. Von diesen gewaltigen Aufgaben sieht der Außenstehende wenig. Dennoch ist es schlechthin die Lebensgrundlage der Klassik Stiftung, diese Aufgaben jetzt in Angriff zu nehmen. Parallel werden das Zentralmagazin der Museen errichtet und das Goethe- und Schiller-Archiv durch eine Generalsanierung heutigen Bedingungen angepasst. Allein diese beiden Baumaßnahmen kosten etwa 20 Millionen Euro. Sie sollen 2010/11 abgeschlossen sein. Über den gesamten Zeitraum des Masterplans hin werden umfassende Arbeitsprogramme der Restaurierung und Digitalisierung in den Sammlungen der Stiftung durchgeführt.

Kosmos heißt Welt. Weimar ist eine ganze Welt, ein Universum der Kultur und der deutschen Geschichte. Der Kosmos Weimar möchte diese Welt für alle erschließen, die Weimar besuchen, um hier mehr über Deutschland zu erfahren, als in den Büchern zu lesen ist. Eben diesen Gesamtzusammenhang der kulturellen Überlieferung möchte der Kosmos Weimar herstellen und sichtbar machen. Dazu braucht er das Stadtschloss. Denn nur hier kann es gelingen, den Besucher an einem Ort gleichzeitig zu empfangen, zu informieren und in den Kosmos Weimar einzuführen. Zu diesem kulturgeschichtlichen Zusammenhang, den es



Schlosskappelle mit  
Magazin-Einbauten aus  
den 1960er Jahren

zu erschließen und den es anschlussfähig zu machen gilt, gehören die Sternstunden deutscher Geschichte ebenso wie der tiefste Fall, der in der zivilisierten Welt stattgefunden hat: »Vom Himmel durch die Welt zur Hölle«. Erst in diesem ganzen Spektrum wird Weimar eine Welt.

Kosmos heißt Schmuck. Im Schloss zu Weimar hängt das schöne Bild *Cornelia, Mutter der Gracchen* von Angelika Kauffmann. Wir sehen eine prachtvoll gekleidete Frau, die einer anderen, eben jener Cornelia, ihren kostbaren Schmuck vorführt. Cornelia zeigt auf ihre Kinder, die eben mit Pergament in der Hand und Schreibtafel unterm Arm hereinkommen, und macht dadurch deutlich, dass sie zwar keinen Schmuck hat, an seiner Statt aber etwas viel Kostbareres. Dass Kultur eigentlich Bildung ist, ist der Programmsatz Weimars schlechthin. Von Beginn an, als Sibylle von Cleve, Gemahlin des in Gefangenschaft sitzenden Kurfürsten Johann Friedrich des Großmütigen, mit ihren Kindern, verjagt aus der Stammresidenz, hier 1547 eintraf, und bis heute kann der Kosmos Weimar nur im Modus der Bildung erfahren werden. Prachtvollere Sammlungen als die in Weimar gibt es viele. Aber schwerlich wird man eine finden, deren Kontinuität und Universalität sich so systematisch wie die der Klassik Stiftung am Ideal einer individuell gedachten Bildung orientieren. Wenn es der Klassik Stiftung gelingt, Weimar erneut zu einem Lernort zu machen, wird der Kosmos Weimar auch im 21. Jahrhundert seinen Beitrag, nunmehr an die *res publica europea*, leisten.

Der Aufbruch in diesen neuen Abschnitt der Weimarer Geschichte hat ein Programm. Es heißt Kosmos Weimar und Sie halten es in Ihren Händen. Lange schien Weimar in einer Art Dornröschenschlaf zu liegen. Die Stiftung Weimarer Klassik pflegte ihre *splendid isolation*, ohne zu merken, dass sich der Mehltau der Nostalgie auf alles legte. Davon ist kaum noch etwas zu spüren. Die Katastrophe in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek hat viele, innerhalb und außerhalb der Stiftung, wachgerüttelt. Bewusst wurde schlagartig, was auf dem Spiel steht. Geistig und materiell wurden und werden gewaltige Anstrengungen unternommen, um den Kosmos Weimar wieder dorthin zu stellen, wo allein seine Existenz einen Sinn hat: in die Mitte einer europäischen Öffentlichkeit, die nach Wegen für unser junges Jahrhundert sucht.

Die Klassik Stiftung Weimar ist dem Deutschen Bundestag, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Freistaat Thüringen zu großem Dank verpflichtet.

Weimar, den 8. Juli 2008

  
Hellmut Seemann

# Topographie des Kosmos Weimar

## Fürstliche Hofhaltung

- 1 Stadtschloss Weimar
- 2 Schloss Belvedere
- 3 Schloss Tiefurt
- 4 Wittumspalais
- 5 Römisches Haus
- 6 Park an der Ilm mit Parkhöhle
- 7 Fürstengruft

## Historische Wohnhäuser

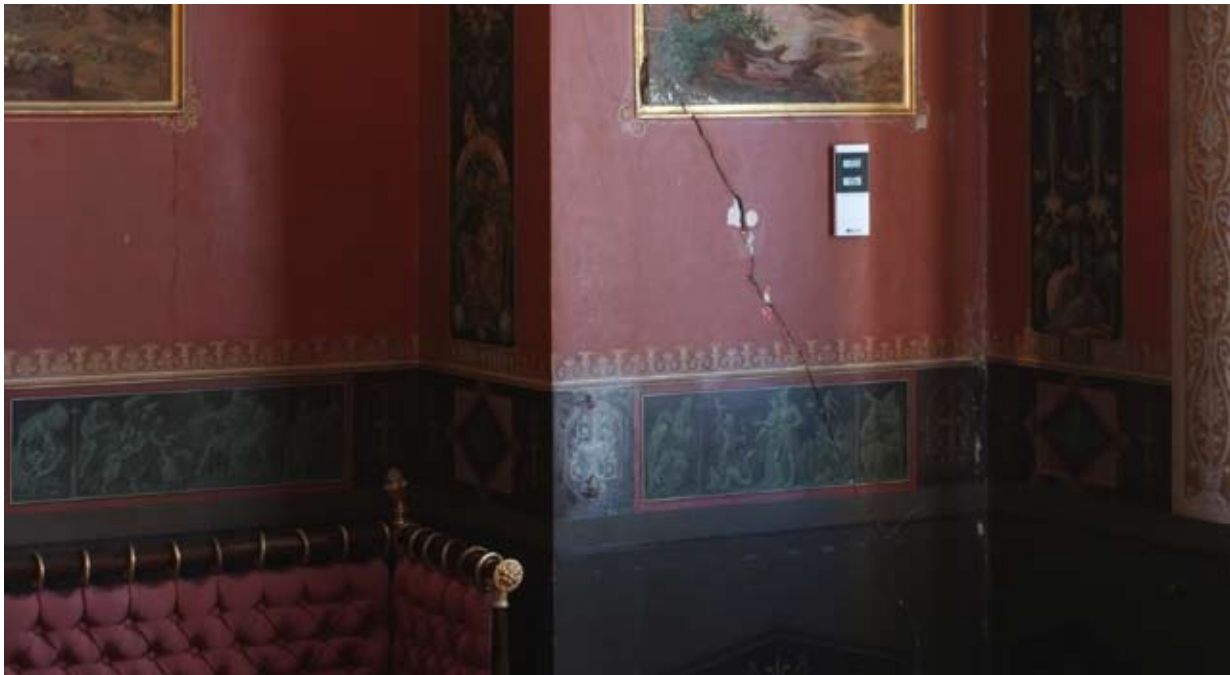
- 8 Goethes Wohnhaus
- 9 Goethes Gartenhaus
- 10 Schillers Wohnhaus
- 11 Wielandgut Oßmannstedt
- 12 Liszt-Museum
- 13 Nietzsche-Archiv
- 14 Haus Hohe Pappeln

## Historische Bauten für Bibliothek, Museum und Archiv

- 15 Herzogin Anna Amalia Bibliothek  
Historisches Gebäude/Rokokosaal (A)  
Studienzentrum (B)
- 16 Neues Museum Weimar
- 17 Goethe- und Schiller-Archiv
- 18 Goethe-Nationalmuseum
- 19 Schiller-Museum
- 20 Bauhaus-Museum



# Der Masterplan sichert die Zukunft des Kosmos Weimar



Wielandzimmer  
im Stadtschloss, Detail

## Der Kosmos Weimar und die historischen Brüche des 20. Jahrhunderts

Weimar wird als Symbolort der Deutschen wahrgenommen. Im Rahmen einer kleinen mitteldeutschen Residenz – und, nicht zu vergessen: der dazu gehörenden Universitätsstadt Jena – fanden hier um 1800 unter reger Beteiligung der Schriftsteller dieser Epoche – Wieland, Goethe, Herder und Schiller – Staat, Gesellschaft und Kultur zu einer für Deutschland singulären, modellhaften Konstellation. Aber gerade weil Weimar dieser Symbolort ist, fallen im 20. Jahrhundert politische Geschichte und kultureller Anspruch hier wie kaum irgendwo sonst antagonistisch auseinander.

Nach dem Ende der Monarchie hat Weimar im 20. Jahrhundert den Anspruch, ein Ort humanistisch-individualistischer Innovation und ästhetisch-kultureller Modernität zu sein, nie wieder erfüllen können. Das Staatliche Bauhaus, das diese Aufgabe noch einmal pro-

grammatisch verfolgte, musste Weimar 1925 verlassen. Die Verfassung, die nach ihrem Entstehungsort bis heute Weimarer Verfassung heißt, verlor zur selben Zeit mehr und mehr die Unterstützung der Bürger. Im Nationalsozialismus war Weimar mit Gauforum und KZ Buchenwald der vorgeschobene Posten einer ›Volksgemeinschaft‹, die jeder Form individualistischer Bildung feindselig gegenüberstand. In der DDR wurde Weimar als Stadt Goethes und Schillers mit der Einrichtung der *Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur* Vorzeigeort eines sich nun vollendenden ›sozialistischen Humanismus‹.

Die kulturelle Überlieferung konnte unter diesen Vorzeichen und bei kontinuierlich schlechten materiellen Rahmenbedingungen kaum vollständig erhalten, geschweige denn lebendig in die Gegenwart vermittelt werden. Statt dessen sind – auch wenn einzelne Bereiche der Sammlungen über die Umbrüche

des 20. Jahrhunderts hinweg treu bewahrt wurden – Tendenzen der Aufsplitterung und Parzellierung des historischen Überlieferungszusammenhangs deutlich zu erkennen.

Die ›Literarisierung‹ Weimars, also die Reduktion des kulturell-gesellschaftlichen Gesamtentwurfs auf das literarische Ereignis ›Goethe und Schiller‹, war eine Tendenz bereits des 19. Jahrhunderts; im 20. Jahrhundert wurde sie vorherrschend. Die Architektur, die Gartenkunst, die bildende Kunst, die Musik, vor allem aber die Verbindung zur Welt der Wissenschaften, erschienen mehr und mehr als Phänomene, die am Ausgang des 18. Jahrhunderts eher zufällig mit dem Entstehen der Weimarer Klassik zusammenfallen. In der ›sozialistischen Erbpflege‹ erreichte diese Reduktion auf eine ›fortschrittliche‹ literarische Essenz ihren Höhepunkt.

Nach der Wende lautete die kulturpolitische Vorgabe zunächst, konzeptionell nichts Grundsätzliches zu ändern. Ein neues Gesamtkonzept wurde nicht entwickelt. Die institutionelle Aufsplitterung zwischen der 1991 gegründeten *Stiftung Weimarer Klassik* und den *Kunstsammlungen zu Weimar* wurde fortgesetzt; daraus folgte die Überführung des Weimarer Stadtschlusses in die Trägerschaft eines Dritten, der *Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten*. Das Verständnis Weimars als dem Ort deutscher Literatur blieb dominant. Die Stiftung betreute weiterhin über ganz Thüringen verstreute Liegenschaften.

Die *Stiftung Weimarer Klassik* legte den Schwerpunkt der Investitionen bis zum Europäischen Kulturstadtjahr 1999 auf das Goethe-Nationalmuseum. Außerdem wurden kleinere Liegenschaften – Römisches Haus, Kirms-Krackow-Haus, Parkhöhle u. a. – aufwendig saniert. Seit Ende der 90er Jahre lag der Investitionsschwerpunkt auf der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Mit der Wiedereröffnung des Historischen Bibliotheksgebäudes fand diese Investition mit einem Gesamtumfang von annähernd 43 Mio. Euro im Jahr 2007 ihren Abschluss.

Anders verlief die Entwicklung in den *Kunstsammlungen zu Weimar*. Im Stadtschloss wurden historische Raumfolgen systematisch wiedererobert, Schloss Belvedere wurde umfassend saniert und neu ausgestattet. Vor allem gingen von der Rettung des Neuen Museums Weimar sowie der Einrichtung eines provisorischen Bauhaus-Museums am Theaterplatz starke Impulse für eine neue Orientierung Weimars aus.

Seit der Fusion der *Stiftung Weimarer Klassik* und der *Kunstsammlungen zu Weimar* im Jahr 2003 fehlt es der neuen *Klassik Stiftung Weimar* an einem umfassenden Museumskonzept. Während die von den *Kunstsammlungen zu Weimar* genutzten Liegenschaften den Bestand der alten Stiftung sinnvoll ergänzen und ihre Archiv- und Bibliotheksbestände in die neue Gesamtstiftung ohne größere Schwierigkeiten integriert werden konnten, machte die nun unter einem Dach versammelte Vielzahl unterschiedlicher Museen einen disparaten Eindruck. Hier sah denn auch die vom Stiftungsrat im September 2004 eingesetzte Strukturkommission große Defizite. Als wichtigste Maßnahme empfahl sie, die Ränder der Stiftung zu straffen und die Mitte zu stärken: regionale Aufgaben der Stiftung sollten in andere Trägerschaften überführt, die zentrale Liegenschaft Weimars, das Stadtschloss, zum Zentrum der Stiftung ausgebaut werden. Wegen dieser eindeutigen Weichenstellung, die sich die Stiftung durch Beschluss des Stiftungsrates zu eigen gemacht hat, sieht der Masterplan im kommenden Jahrzehnt Investitionen in Liegenschaften, die außerhalb Weimars liegen, nur dann vor, wenn dies für deren Erhaltung unabweisbar ist.

## Warum und zu welchem Ende der Masterplan?

Vom Willen geleitet, den im deutschen Kulturraum einzigartigen kulturellen Überlieferungszusammenhang in Weimar zu sichern und gestaltend in die Zukunft fortzuführen, haben der Deutsche Bundestag und der Landtag des Freistaates Thüringen ein Sonderprogramm beschlossen, aus dem die Klassik Stiftung Weimar in den Jahren von 2008 bis 2017 Investitionen in Höhe von 90 Mio. Euro verwirklichen kann.

Mit diesem Programm hat der Bundeshaushalt bestimmte Zwecke verbunden. Der denkmalgerechten Restaurierung und Ausstattung des Stadtschlusses zu Weimar und seiner Ersteinrichtung sollen 20 Mio. Euro dienen. 25 Mio. Euro stehen für die Restaurierung von Druck- und Handschriften, für die Wiederbeschaffung von verbranntem Bibliotheksgut, für die Grundsanierung des Goethe- und Schiller-Archivs und für ein neues Bauhaus-Museum zur Verfügung. Der Thüringer Landtag hat entsprechende Mittel für die kommenden Haushaltsjahre eingestellt.

Aus den im Finanzabkommen für die Stiftung vorgesehenen Investitionsmitteln in Höhe von jährlich rund 4,3 Mio. Euro stehen im Zeitraum von 2008 bis 2017 43 Mio. Euro als Projektmittel aus den Haushalten des Bundes und des Landes bereit, wenn die derzeit geltenden Ansätze bis 2017 fortgeschrieben werden.

Einmalige Sondermittel sowie Investitionsmittel aus dem regulären Etat werden der Stiftung auf der Basis des derzeit geltenden Haushalts und der derzeitigen Spenden und sonstigen Mitteln in Höhe von etwa 17 Mio. Euro im Zeitraum 2008 bis 2017 zur Verfügung stehen.

Unter der Bedingung, dass die derzeitigen Haushaltsansätze fortgeschrieben werden, kann die Stiftung also im Zeitraum von 2008 bis 2017 über Investitionsmittel des Bundes und des Landes, einschließlich Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, in Höhe von 150 Mio. Euro verfügen.

Wer den geistigen Untergang Weimars im 20. Jahrhundert verschweigt, wird in der idyllischen Provinz Thüringens enden; wer das in Weimar entwickelte Modell grundsätzlich für abgetan hält, weil es von der Barbarei des 20. Jahrhunderts widerlegt sei, verstellt uns die Chance, die Bedeutung des kulturellen Erbes der Aufklärung und der Klassik zu erfahren. Den Kosmos Weimar in seiner Aktualität zu vermitteln, ist die Aufgabe der Klassik Stiftung Weimar. Der Erfüllung dieser Aufgabe haben alle ihre Einrichtungen zu dienen.

Der Masterplan verdeutlicht, wie die Stiftung im Zeitraum von 2008 bis 2017 den Rückstau unterlassener Konservierungs-, Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen aus dem vergangenen Jahrhundert auflösen, die strukturellen Defizite beseitigen und die Weichen für kommende Generationen stellen will.

Vor dem Hintergrund der durch das Sonderprogramm des Bundes und des Landes geschaffenen neuen finanziellen Lage der Stiftung entwickelt der Masterplan die konzeptionellen Grundlagen für ein Investitionsprogramm von 2008 bis 2017. Seine Funktion ist die systematische Darstellung der Aufgaben und Ziele der Stiftung, in die sich alle Einrichtungen und Arbeitsbereiche einfügen, und, daraus folgend, des Gesamtinvestitionsbedarfs der Stiftung.

# Das Stadtschloss Weimar ist das Zentrum der musealen Vermittlung



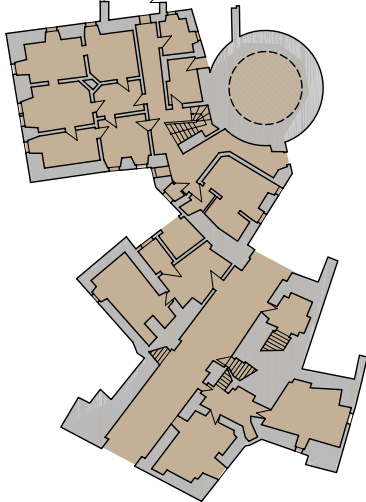
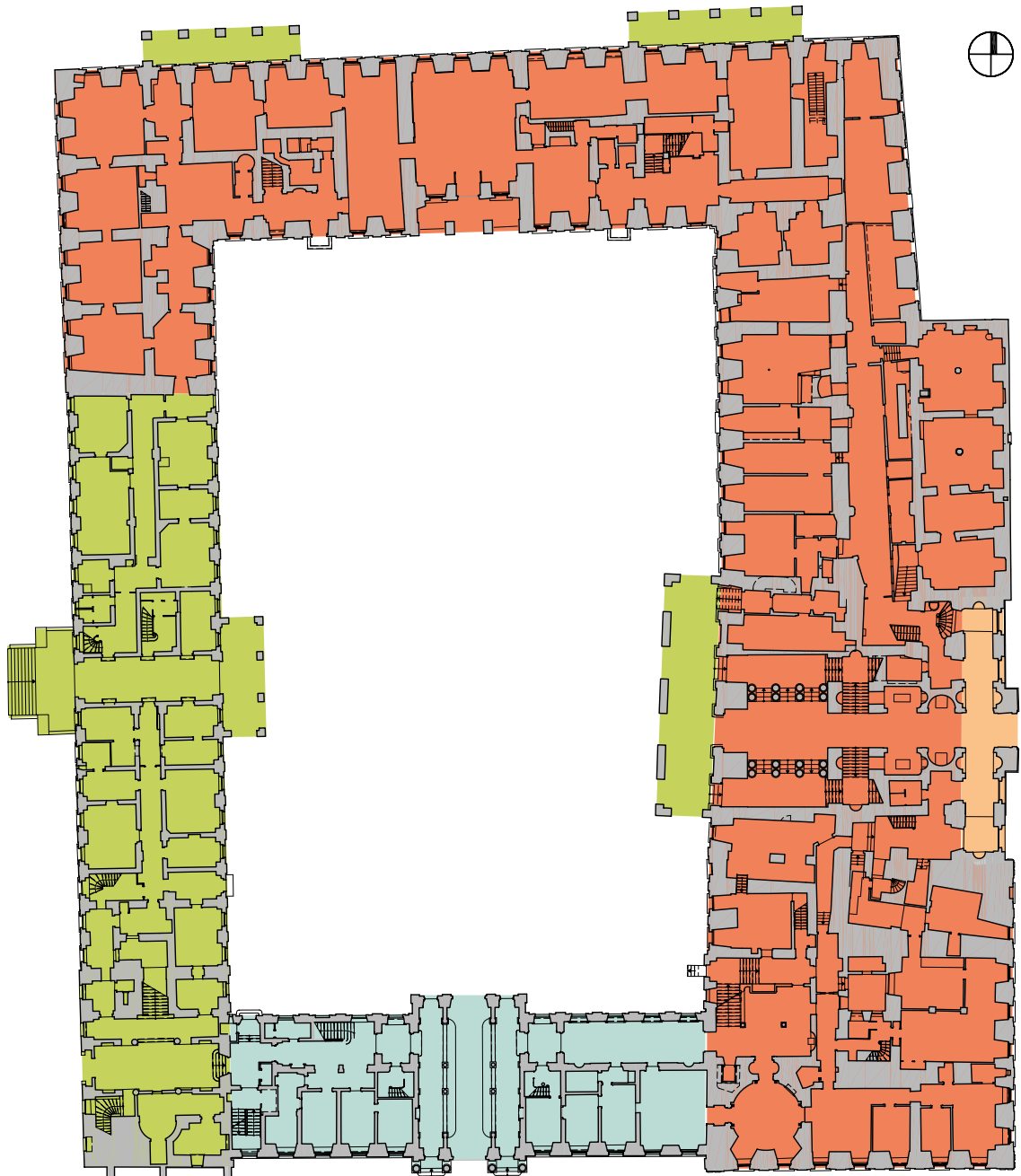
Stadtschloss Weimar,  
Ansicht von Süden

Die einzigartige Museumslandschaft der Klassik Stiftung Weimar als der zweitgrößten Kulturstiftung Deutschlands setzt sich aus Liegenschaften zusammen, die zu den verschiedensten museologischen Typen gehören. Neben Schlössern und ihren historischen Parkanlagen ist Weimar für seine historischen Wohnhäuser und seine historischen Bauten der Bibliothek und des Archivs berühmt. Aus dem Zusammenspiel der gewachsenen Museumslandschaft entfaltet sich der Resonanzraum, der die Wirkmächtigkeit des Kosmos Weimar bis heute ausmacht.

Das Konzept der Klassik Stiftung für die Vermittlung ihrer Museumslandschaft muss sowohl die Individualität ihrer Museen als auch ihre kulturhistorische Verflechtung herausstreichen, die eine Geschichte des Sammelns über die Jahrhunderte dokumentiert. Im Zentrum der musealen Vermittlung steht das Stadtschloss und seine Ausstellung »Kosmos Weimar«.

## **Geschichte und Zukunft des Stadtschlusses**

Das Stadtschloss als Zentrum der Stiftung wird ein musealer Ort sui generis, wie er nirgendwo sonst – weder in Gotha und Rudolstadt, noch in München und Kassel, schon gar nicht in Berlin oder Potsdam – vorstellbar ist. Er wird die Klammer sein, die den einzigartigen Überlieferungszusammenhang Weimars zusammenhält und im Umfeld unserer Epoche lebendig werden lässt. Dazu muss das Stadtschloss dem heutigen Publikum als kulturgeschichtlich herausragendes Denkmal in seiner historisch gewachsenen Bedeutung lebendig erfahrbar werden. Zugleich soll es, die Keimzelle Weimars und über Jahrhunderte Zentrum der Stadt und des Staates Sachsen-Weimar, das Zentrum der Klassik Stiftung werden, der die Verantwortung für die kulturellen Werte übertragen wurde, welche die Monarchie der Nation hinterlassen hat.



**Das Stadtschloss Weimar  
und seine Bauphasen, Erdgeschoss**

- Mittelalterliche Ursprünge, (Gromann, Teiner)  
Umbauten im 18./19. Jh.
- Außenmauern 1619 – 1664 (Bonalino, Richter)  
Innenausbau 1790 – 1803 (Goethe, Arens, Thouret)
- 1790 – 1795  
unter Goethe (Arens, Thouret)
- 1830 – 1845  
Coudray
- 1914  
Südflügel

Das Stadtschloss hat sich seit dem frühen Mittelalter aus einer Befestigungsanlage über der Ilm zunächst zu einer Burg, dann über Jahrhunderte und mehrere Zerstörungen hinweg zum Residenzschloss des Herzog- und später Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach entwickelt. Die sich über mehr als ein halbes Jahrtausend erstreckende Baugeschichte endete mit der Errichtung des vierten, südlichen Flügels im Jahr 1914, der das Stadtschloss von den anderen fürstlichen Bauten der Umgebung, dem Park und der bürgerlichen Stadt abschloss. Mit der Abdankung des letzten Großherzogs am 9. November 1918 ging die originäre Funktion des Stadtschlusses, Ausdruck monarchischer Herrschaft zu sein, verloren. Äußerlich blieb das Schloss weitgehend im Zustand von 1918 erhalten. Im Inneren nahm man zahlreiche, teils provisorische, teils dauerhafte Änderungen vor, ohne dass es je ein Gesamtkonzept für die Nutzung gegeben hätte. Gerade weil das Stadtschloss nach 1918 eher ein Schattendasein fristete, unterblieben auch systematisch unternommene Eingriffe weitgehend. Die Purifizierung von Wohn- und Funktionsräumen der Residenz zu dem Zweck, dieselben als Galerieräume zu nutzen, und die Umwidmung der Schlosskapelle zum Büchermagazin blieben eine – höchst bedauerliche – Ausnahme. So bietet das Bauwerk, das überall vom Zahn der Zeit gezeichnet ist, die großartige Chance, reversibel überformte Bereiche von großem musealen Wert für die Öffentlichkeit zurückzugewinnen.

### **Das Stadtschloss wird das Zentrum der Klassik Stiftung Weimar**

Als Zentrum für die museale Vermittlung empfängt das Stadtschloss die Besucher und Gäste und bietet ihnen alle Dienstleistungen zentral an. Dem kulturell interessierten Besucher wird in einem großzügigen Rahmen geboten, was heute international vom Entrée in eine Museumslandschaft erwartet wird, insbesondere eine Orientierung über alle Einrichtungen der Klassik Stiftung, die hier wie auf einer Menükarte für den Besucher erschlossen werden. Hier müssen für die Besucher der Stiftung alle ihre Angebote direkt buchbar sein. Die Publikationen der Stiftung und ein ausgesuchtes Produktsortiment, das die Interessen der Besucher anspricht wird hier angeboten. Man kann sich setzen und erhält kleine gastronomische Angebote in einem Museumscafé.

Aber das Zentrum der Klassik Stiftung empfängt nicht nur ihre Besucher, sondern auch die Gesellschaft. Das Stadtschloss soll Ort der Begegnung und Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Staat werden. Von der kleinen Festlichkeit über das große kulturelle Ereignis, vom Empfang wichtiger Gäste der Bundesrepublik und des Freistaates bis zur akademischen Zeremonie und der Preisverleihung wird das Schloss Menschen versammeln. Neben dem Weimar-Kolleg, das internationale Forscher einlädt, die mit den Beständen der Stiftung arbeiten, sollen auch die zahlreichen Förderkreise der Stiftung im Stadtschloss einen Ort der Begegnung erhalten.

Als Versammlungs- und Veranstaltungsräume, die mit der notwendigen Infrastruktur ausgestattet werden müssen, kommen die bereits heute, wenn auch unsystematisch, genutzten Bereiche in Betracht:

- der Festsaal,
- die große Galerie,
- der Südflügel,
- die Schlosskapelle und
- das Tonnengewölbe im Keller.

Eine besondere Rolle kommt der Nutzung des Schlosshofs zu. Hier bietet sich die einmalige Chance, für die Sommersaison einen weiteren zentralen und attraktiven Veranstaltungsort für die ganze Stadt zu gewinnen. Dies käme nicht nur den eigenen Veranstaltungen bzw. den Aktivitäten von Fremdveranstaltern, sondern auch neuen Formaten, z. B. regelmäßigen Weimarer Faust-Festspielen, zugute.

Da ein eigenes Empfangsgebäude vermieden und das Gentsche Treppenhaus von den Besuchern als einziger Zugang zum ersten Obergeschoss des Schlosses genutzt werden soll, kann das Entrée nur im südöstlichen Bereich des Schlosses zum Burgvorplatz hin angesiedelt sein. Im östlichen Teil des Südflügels und in den südlichen Bereichen des Ostflügels können neben dem Empfang und der Besucherinformation Garderoben, Toiletten, die Kasse mit der Ausgabe der Audioguides etc. und der Hauptsitz der Museumsladen GmbH Weimar untergebracht werden.

#### **Im »Kosmos Weimar« wird die deutsche Kulturgeschichte sichtbar**

Die Bedeutung Weimars für Deutschland und für das Selbstverständnis der Deutschen liegt darin, dass sich hier 500 Jahre deutscher Kultur und Geschichte in ihrem Glanz wie in ihren tiefsten Abgründen brennpunktartig verdichten. Mit der Entwicklung des Stadtschlosses zum Mittelpunkt dieses Kosmos Weimar will die Klassik Stiftung Weimar drei Aspekte in einem einzigartigen Museum miteinander vereinigen:

- Die Dauerausstellung »Kosmos Weimar«, die die gesamte Beletage des Schlosses, aber auch Bereiche des Erdgeschosses und des zweiten Obergeschosses umfasst, erzählt in und mit den authentischen Räumen den kulturgeschichtlichen Zusammenhang von der Reformation bis zur Gegenwart;
- die Kulturgeschichte Weimars ist zugleich eine Kulturgeschichte des Sammelns: mit der Dauerausstellung verweist das Schloss auf die vielfältige Weimarer Museumslandschaft und die Sammlungen der Klassik Stiftung;

- das Schloss wird durch seine neue Nutzung zu einem musealen Lernort. Das Museum lädt durch vielerlei Angebote zu aktiver Beteiligung des Besuchers ein.

Die Erzählung der Kulturgeschichte Weimars von der frühen Neuzeit, der Klassik über die Vertreibung der Moderne aus Weimar bis hin zur nationalsozialistischen Diktatur und DDR-Zeit bildet die Grundstruktur der Ausstellung »Kosmos Weimar«. Thematische Vertiefungen öffnen die Wahrnehmung der Besucher auf den Kosmos Weimar und weisen sie auf die anderen Museen der Stadt hin. Abhängig von den konservatorischen Gegebenheiten und der denkmalpflegerischen Zielstellung für die jeweiligen Räume setzt die Ausstellung »Kosmos Weimar« eine vielfältige Ausstellungsmethodik und (auch medial) unterschiedliche didaktische Mittel ein.

»Kosmos Weimar« beginnt im Gentschen Treppenhaus. Der Besucher steigt entweder hinauf, um die historischen Räume im Obergeschoss zu betreten, oder er passiert das Treppenhaus im Erdgeschoss, um in die nördlichen Teile des Ostflügels zu gelangen. Dort empfängt ihn ein erster musealer Bereich. Im Umfeld der ältesten erhaltenen Bausubstanz wird der Besucher in die Geschichte des Schlosses bis zum Brand von 1774 und zugleich in die Kulturgeschichte Weimars von der Reformation bis zur Aufklärung eingeführt. Dieser erste Teil der Dauerausstellung unterscheidet sich methodisch grundlegend vom zweiten Teil in der Beletage, der wesentlich durch die Aura der authentischen Raumfolgen wirken soll. Da sich im Erdgeschoss der nordöstliche Bereich des Ostflügels derzeit in ruinösem Zustand befindet und so gut wie keine originalen Fassungen oder Einrichtungen enthält, bietet sich in diesem Bereich eine stark medial gestützte Ausstellungsmethodik an.

Der kulturhistorische Rundgang durch die Beletage reicht vom Beginn der Regentschaft Carl Augusts im Jahr 1775 bis zum Ende der Monarchie. Das Obergeschoss des Südflügels erlaubt einen knapp gehaltenen Ausblick in die Geschichte des 20. Jahrhunderts: Die Weimarer Republik mit der verfassungsgebenden Versammlung und die Gründung des Bauhauses

1919 müssen hier ebenso aufscheinen wie der Nationalsozialismus, der Sozialismus und die Wiedervereinigung. Im Zentrum dieses Teils soll nicht die Ereignisgeschichte des 20. Jahrhunderts selbst stehen, sondern die Art und Weise, wie die wechselnden politischen Systeme Bezug auf den Kosmos Weimar nahmen.

Hauptexponat der Ausstellung »Kosmos Weimar« in der Beletage ist das Stadtschloss selbst.

Seine Appartements und Enfiladen sind nicht nur musealer Rahmen, sondern selbst der wichtigste Ausstellungsgegenstand. Schon heute ist dies in einzelnen Räumen – wie dem Gentzschens Treppenhaus, dem Festsaal, der großen Galerie, dem Zedernzimmer und dem Consequenzsaal mit den Dichterszimmern – unmittelbar erfahrbar. Nach der Sanierung wird dies auch für weitere historische Raumfluchten, insbesondere im Südteil des Ostflügels, gelten. Die Beletage macht die einzigartige kulturelle Blüte Weimars und deren Rezeption in Deutschland in den authentisch erhaltenen Räumen des Schlosses, die in den 145 Jahren zwischen 1775 und 1920 entstanden sind, erlebbar. Die Genese dieser Blüte, ihre Protagonisten sowie ihre geisteswissenschaftliche Deutung wird in den Museen der Klassik Stiftung thematisiert, auf die im Stadtschloss fortwährend verwiesen wird.

»Kosmos Weimar« wird ein Lernort für alle. Dabei spielt die ästhetische Praxis: lesen und vorlesen, zeichnen, musizieren, anders als bei traditionellen Museen, eine herausragende Rolle.

Andere Bereiche des Schlosses – die kurfürstlichen Zimmer, der Nordteil des Westflügels, der Südflügel – bieten, weil sie kunsthistorisch weniger bedeutend oder durch Nutzungen im 20. Jahrhundert bereits stark überformt sind, Raum für thematische Präsentationen zur Sammlungsgeschichte der Bibliothek, des Archivs, aber auch zur Gartenkultur. Hier werden, regelmäßig wechselnde Originalexponate Aspekte einer Wechselausstellung in den »Kosmos Weimar« einbringen.

- In den für Ausstellungszwecke nutzbaren Bereichen der Schlosskapelle kann das für Weimar zentrale Thema »Kunst und Religion« in historisch unterschiedlichen Ausprägungen von Johann Sebastian Bach über Johann Gottfried Herder bis Friedrich Nietzsche und Harry Graf Kessler dargestellt werden.
- Im Südflügel kann, neben Einblicken in die verbürgerlichte Wohnkultur der sterbenden Monarchie, mit Hinweis auf Kessler, van de Velde und die Vorgeschichte des Bauhauses auch die dezidierte Modernitätsverweigerung thematisiert werden, die die Weimarer Klassik im Zuge der politischen Entwicklung des 19. Jahrhunderts in ihren Dienst genommen hat.
- Die sich dem Schloss ringsherum angliedernden Balkone und Loggien laden durch Lese- und Hörangebote zum Verweilen ein. In den Salons stehen Fortepianos, die den Klavierbau von 1790 bis 1890 dokumentieren, also den Zeitraum, in dem sich dieses Instrument – unter reger Beteiligung unter Anteilnahme Weimars – zum Leitmedium der bürgerlichen Musikkultur entwickelt hat. Eine bereits erprobte Kooperation mit der Hochschule für Musik FRANZ LISZT und eine über Drittmittel finanzierte Restaurierungskampagne bilden die Grundlage dafür, dass die historischen Tasteninstrumente regelmäßig gespielt werden können.
- Die historischen Gästezimmer des Schlosses werden den Graphischen Sammlungen für regelmäßig wechselnde thematische Präsentationen zur Verfügung stehen.

So werden die großherzoglichen graphischen Sammlungen und die graphischen Sammlungen Goethes im Stadtschloss zum Kupferstichkabinett. Die ca. 150000 druckgraphischen Blätter und ca. 60000 Handzeichnungen, die alle Hauptströmungen der europäischen Kunstgeschichte vorbildlich dokumentieren, stellen den vermutlich kostbarsten Teil der Kunstsammlungen der Klassik Stiftung dar. Diese Sammlungen werden im Schloss konzentriert und hier auch präsentiert.

In den authentischen Räumen und Raumfolgen, die auch dort, wo sie überformt wurden, die Geschichte eines kulturellen Ereignisses und seiner Rezeption erzählen, stellt sich die Klassik Stiftung selbst vor. Denn hier und nur hier kann sie dem Besucher zeigen, in welcher Tradition sie steht und welche Aufgabe sich ihr für die lebendige Vermittlung des kulturellen Erbes, das ihr anvertraut ist, heute stellt. Erst durch das letzte Element: die lebendige Vergegenwärtigung der Klassik durch die erlebnishaften ästhetischen und historischen Erfahrungen der Besucher, wird die Belegung des Stadtschlusses dem Bildungsauftrag der Stiftung gerecht.

Es gilt der Grundsatz: Alle Türen sind offen, alle Räume zugänglich.

Um als Zentrum der musealen Vermittlung wirken zu können, muss der Besucher das Gefühl haben, willkommen zu sein. Service, Gestaltung und Logistik müssen diesem Zweck dienen. Einladende Gestaltung, Haupt- und Nebenwege der Präsentation, Ruhezone mit attraktiven Angeboten, besucherorientierte Informationssysteme und anderes mehr können hier Entscheidendes bewirken.

Eine wichtige Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Bewegungsfreiheit der Besucher, die ihren Rundgang jederzeit ab- oder unterbrechen können. Während die Besucher den Schlossrundgang nur über das Gentsche Treppenhaus betreten können, sollen sie ihn über alle sechs historischen Haupttreppenhäuser verlassen dürfen; das Ticketsystem muss die Fortsetzung des Rundgangs zu einem späteren Zeitpunkt erlauben.

Durch Offenheit und Transparenz des Schlosses gewinnen die Besucher den Eindruck, Besucher in einem gastfreundlichen Gebäude zu sein.



# Die Klassik Stiftung Weimar bietet den Besuchern eine einzigartige Kulturlandschaft



Die Vermittlung richtet sich konsequent nach den Orientierungs- und Informationsbedürfnissen der Besucher, die niemals im Unklaren gelassen werden,

- ob sie sich in Räumen und Parkanlagen ehemaliger fürstlicher Hofhaltung, in historischen Wohnhäusern der Protagonisten des Kosmos Weimar oder in für originär kulturelle Zwecke errichteten Räumen befinden.
- ob sie einen überkommenen historischen Zustand, eine Rekonstruktion oder die Anverwandlung eines vermuteten historischen Zustands vor Augen haben.
- ob sie sich in einer historischen Situation, einer Dauerausstellung, einer Dauerausstellung mit partiell wechselnden Bereichen oder einer Wechselausstellung befinden.

Den einzelnen Häusern der Klassik Stiftung sollen in Zukunft die jeweils historisch zugehörigen Sammlungsbestände zugeordnet werden, so dass sich ein Panorama der Kultur- und Sammlungsgeschichte entfaltet, das die

Objekte möglichst an ihrem ursprünglichen Ort zeigt und in ihren Kontext einbettet.

## **Der Kosmos Weimar zeigt die Vielgestaltigkeit fürstlichen Lebens in Weimar**

Da das *Stadtschloss* den Kosmos Weimar von der Renaissance bis zur Abdankung der Monarchie präsentiert, können die vielen Bauten fürstlichen Ursprungs in und um Weimar nicht erneut die Residenzkultur thematisieren. Statt dessen müssen in diesen Liegenschaften sinnfällige thematische Vertiefungen angeboten werden.

In *Schloss Belvedere*, dem architektonischen Zeugnis des späten Barock und des Rokoko, wird eine Ausstellung die Repräsentationslust und Prachtentfaltung eines absolutistischen Herrschers zeigen. So kann der Besucher erfahren, was die Hofhaltung des Absolutismus von der einer aufgeklärten Regierung,

wie sie im Stadtschloss residierte, unterschied. Die Ausstellungsräume im Erdgeschoss von Schloss Belvedere werden jährlich wechselnden Präsentationen zur fürstlichen Gartenkultur gewidmet sein.

*Schloss Tiefurt* ist für die Geschichte der fürstlichen Hofhaltung in Weimar gerade deshalb bedeutend, weil es kein Schloss ist. Hier kann das für den Kosmos Weimar wichtige Thema der Schlossflucht im Zeichen der Suche nach neuer Natürlichkeit und Menschlichkeit im Geist Rousseaus verständlich gemacht werden. Eine Dauerausstellung wird so weit wie möglich mit historisch authentischen Exponaten die ›Lebensform Tiefurt‹ in der Epoche Herzogin Anna Amalias vergegenwärtigen, ohne dabei den Eindruck zu vermitteln, es handle sich um originale Ausstattungen und Befunde. Thematische Schwerpunkte sind die ländliche Geselligkeit, das Liebhabertheater, das Tiefurter Journal, das ›Landschaften‹, kurzum: die Freuden des Dilettantismus.

Die Freuden des Musenhofes hingegen werden im *Wittumspalais* thematisiert. In striktem Gegensatz zum Schloss Tiefurt geht es hier darum, die historistische Präsentation von 1871 als die früheste museale Vergegenwärtigung der Weimarer Klassik in Form einer Dauerausstellung zu rekonstruieren. Thema ist nicht ›wie es – um 1780 bis 1800 – gewesen ist‹ sondern die Auseinandersetzung mit dem wirkmächtigen Musenhof-Mythos in der Fassung, die er im Silbernen Zeitalter Weimars gefunden hat.

Das *Römische Haus* ist als Architektur der Prototyp des Klassischen Weimar. Es muss vor allem als architektonisches Denkmal wirken. Die unteren Räume werden für eine stil- und baugeschichtliche Verortung des Hauses genutzt.

Die Coudraysche Gruft, zugleich *Fürsten- und Dichterstengruft*, ist Memorialort und einzigartiges Zeugnis des Kosmos Weimar. Während im öffentlichen Raum ›fürstliche Denkmäler‹ für die Protagonisten der Weimarer Klassik erst im Zuge des frühen Historismus errichtet wurden, veranlasste Herzog Carl August dies in der Fürstengruft bereits zu Lebzeiten Goethes. Der Memorialkult nivellierte posthum die Standesgrenzen. Dieser histo-

risch einmalige Vorgang ist Endpunkt der jahrhundertelangen Entwicklung der fürstlichen Sepulkralkultur in Weimar. Ihre Geschichte kann im Obergeschoss der Fürstengruft in einer Dauerausstellung erzählt werden, wenn entsprechende Abstimmungen mit dem großherzoglichen Haus und der Evangelischen Kirche in Weimar dies erlauben.

### **Die historischen Wohnhäuser machen den Ruhm der Stadt aus**

Neben den Orten der Residenzkultur liegt die eigentliche Bedeutung Weimars als Kulturstadt in den zahlreichen erhaltenen Wohnhäusern, in denen die Künstler gelebt haben, deren Ruhm bis heute die Besonderheit dieser Stadt ausmacht. Jedes Künstlerwohnhaus zeigt eine Lebenswelt, in der ein bedeutendes Werk entstanden ist.

Um so größer ist die Versuchung, das Echte mit dem bloß Ähnlichen so zu mischen, dass am Ende alles authentisch wirkt. Was in einem Heimatmuseum liebenswert erscheinen mag, ist der Klassik Stiftung methodisch nicht erlaubt. Dieses Prinzip der kustodischen Seriosität wird die Präsentation der historischen Wohnhäuser leiten.

#### *Goethes Wohnhaus*

Von herausragender Bedeutung und Einzigartigkeit für den Kosmos Weimar bleibt das Wohnhaus Goethes am Frauenplan. Das Haus, in dem Goethe über fünf Jahrzehnte gelebt hat, vermittelt dem Besucher bis heute die Lebens- und Geisteswelt, aus der sein Werk erwachsen ist. Als niemals tiefgreifend gestörtes Ensemble aus historischen Wohn-, Arbeits- und Gesellschaftsräumen, verbunden mit Garten- und Wirtschaftsbereichen sowie den angeschlossenen Sammlungen und der Bibliothek, darf das Goethehaus als weltweit einzigartig gelten, was Geschlossenheit, Dichte und Bedeutung der Überlieferung angeht.

Die Erhaltung dieses Ensembles und seine Weitergabe an kommende Generationen ist eine Aufgabe von herausragender Bedeutung. Gerade weil das Haus am Frauenplan die geistige Mitte Weimars ist, darf es nicht länger im

Zentrum der massentouristischen Vermarktung stehen. Es ist eines der Hauptziele des Masterplans, Goethes Wohnhaus am Frauenplan zu entlasten. Zu diesem Zweck müssen andere Angebote ausgebaut werden, die für die Besucher ebenso attraktiv sind.

Grundsätzlich muss sich das museale Vermittlungskonzept der Klassik Stiftung damit auseinandersetzen, dass nicht alle interessierten Weimar-Besucher Zugang zum Wohnhaus haben können. Was anderswo – z. B. in Mailand bei Leonardos *Abendmahl*, aber auch beim Rokosaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – allgemein akzeptiert ist, muss in Zukunft analog für das Haus am Frauenplan gelten.

#### *Goethes Gartenhaus*

Das Gartenhaus ist Symbol und Inbegriff der vorklassischen Epoche Goethes in Weimar. Anders als das Haus am Frauenplan ist das Gartenhaus im Ilmpark im Lauf seiner Nutzungsgeschichte seit Goethes Zeiten vielfach überformt worden. Auch die historische Einrichtung ist weitgehend verloren gegangen. Die Stiftung hat daraus die Konsequenz gezogen, die Präsentation thematisch auf Goethes frühe Weimarer Jahre zu zentrieren, ohne den Eindruck einer historisch authentischen Einrichtung zu erwecken.

#### *Schillers Wohnhaus*

Das Schillerhaus stellt die Stiftung vor besonders schwierige konzeptionelle und methodische Fragen. Die Schillerverehrung ist in Weimar oft von einem Gestus des Kompensativen gekennzeichnet. Vom Mythos des Dichterpaares, den Ernst Rietschels Denkmal wirkmächtig verewigt, leitet sich ein museales Vermittlungskonzept her, das Goethe nichts gönnt, was Schiller nicht auch zustehen soll. Dieser soll für alles, was jener ihm im Leben vorausgehabt haben mag, posthum entschädigt werden. Ideologische Präferenzen erschweren die Situation.

Daraus kann sich kein museologisch seriöses Konzept für die Vermittlung des literarischen Erbes von Friedrich Schiller ergeben. Ein solches muss von der kustodisch gesicherten Überlieferung ausgehen, die bei Schiller

grundlegend anders ist als bei Goethe. Während die bisherige Präsentation in Schillers Wohnhaus dies zu überspielen sucht, soll künftig die schmale Basis authentischer Schiller-Memorabilien der Ausgangspunkt einer Dauerausstellung im Schillerhaus werden.

In diesem Sinne wird zunächst zum Jubiläumsjahr 2009 im Erdgeschoss des Schillerhauses eine Ausstellung über den klassischen Schiller wesentliche Informationen zu seiner Lebens- und Werkgeschichte für die Besucher zur Verfügung stellen. Nach dem Jubiläumsjahr wird die Dauerausstellung im Wohnhaus teils zu überarbeiten, teils neu zu gestalten sein. Dabei sollen nicht-authentische Exponate möglichst vollständig durch eine Präsentation ersetzt werden, die thematisch vertiefende Zugänge sucht. Die wenigen authentisch überlieferten Räume – insbesondere das Arbeits- und Sterbezimmer – werden auf diese Weise ihre auratische Wirkung erst wirklich entfalten.

#### *Wielandgut Oßmannstedt*

Das Wielandgut Oßmannstedt ist durch die Investitionen der Jahre 2003 bis 2005 in vorzüglichem Zustand und zugleich konzeptionell und didaktisch beispielhaft für den Umgang mit dem literarischen Erbe am historischen Ort. Eingebettet in die Nutzung des Wielandgutes als Bildungsstätte der Stiftung, die von der Weimar-Jena-Akademie e.V. betrieben wird, wurde in den historischen Wohnräumen der Familie Wieland ein Museum eingerichtet. Dem Besucher wird eine Vielzahl von Informationen über Leben und Werk sowie das authentische Umfeld des Dichters in der deutschen Spätaufklärung vor Augen geführt. Die Didaktik der Ausstellung wird durch PDAs und einzelne Arbeitsplätze im Museum, an denen Zugang zu einschlägigen Datenbanken besteht, unterstützt.

### *Liszt-Museum*

Auch das Liszt-Museum zeigt Möglichkeiten eines Künstler-Museums am historischen Ort: Während die historischen Wohnräume des Obergeschosses im überlieferten Zustand belassen wurden, ist ein thematisch zentrierter Ausstellungsrundgang zu Biographie und Werk Franz Liszts im Erdgeschoss entstanden. Bis zum 200. Geburtstag und 125. Todestag des Komponisten und Klaviervirtuosen im Jahr 2011 werden u. a. Fassade und Dach des Hauses saniert werden.

### **Die Museumsbauten flankieren die historischen Wohnhäuser und Stätten der Residenzkultur**

#### *Goethe-Nationalmuseum*

Das für den Vermittlungsauftrag der Stiftung derzeit dringlichste Desiderat ist eine neue Dauerausstellung zur Weimarer Klassik im Goethe-Nationalmuseum. Konzeption und Ausführung der 1999 eingerichteten Ausstellung »Wiederholte Spiegelungen« überfordern die Mehrheit der Besucher. Zudem müssen immer mehr Exponate aus konservatorischen Gründen aus der Ausstellung entfernt oder durch Faksimiles ersetzt werden.

Bis Herbst 2010 kann eine neue Dauerausstellung errichtet werden, die – insbesondere für Schüler und Studenten – eine anspruchsvolle Einführung in Themen und Werke der Klassik geben wird. Originale werden nur gezeigt, wo dies konservatorisch mit dem Zeithorizont einer Dauerausstellung zu vereinbaren ist. Statt dessen wird die Ausstellung in großem Umfang auf die Möglichkeiten medialer Vermittlung setzen. Die Dauerausstellung soll eine zeitgemäße Vermittlung des literarischen Erbes der Weimarer Klassik bieten, aber auch helfen, den auf dem Wohnhaus lastenden Besucherdruck zu verringern. Das wird nur gelingen, wenn bauliche Eingriffe erfolgen; vor allem muss ein verbesserter Zugang zu den Ausstellungsräumen geschaffen werden.

### *Schiller-Museum*

Das Schiller-Museum wurde in den 80er Jahren errichtet und ist der überhaupt einzige auf dem Territorium der DDR realisierte Museumsneubau. Mit der Wiedereröffnung des Museumsgebäudes im Jahr 2008 erhält die Stiftung erstmals einen zeitgenössischen Standards genügenden Ausstellungsraum für Wechselausstellungen, der für kultur- und literaturhistorische Ausstellungen sowie solche der alten Kunst reserviert sein wird. Solange entsprechende Räume im Stadtschloss und im Bauhaus-Museum fehlen, müssen Ausstellungen von Graphik sowie der Kunst der klassischen Moderne ebenfalls dort stattfinden.

#### *Neues Museum Weimar*

Weimar verfügt mit dem ehemaligen Großherzoglichen Museum über eines der schönsten Beispiele früherer historistischer Museumsarchitektur. Als Konsequenz aus der Entwicklung des Stadtschlösses zum Zentrum der Stiftung wird das Neue Museum die Bestimmung zurück erhalten, für die es ursprünglich gebaut wurde: die Kunstsammlungen, also Gemälde und Skulpturen, der ehemals fürstlichen Sammlungen zu zeigen.

Der Gemälde- und Skulpturenbestand der Stiftung kann im Erdgeschoss und Obergeschoss des Museums präsentiert werden. Schwerpunkte bilden die Cranach-Galerie, die Kunst des Klassizismus und der Romantik sowie die Weimarer Malerschule.

# Das neue Bauhaus-Museum überwindet die einseitige Historisierung Weimars



Bauhaus-Museum 2008

Weimar ist ein historischer Ort, den sich der Besucher im Stadtschloss erschließen kann. Die Früchte aus dem »Kosmos Weimar« kann nur ziehen, wem die Verknüpfung der Geschichte mit der Gegenwart gelingt. In der Weimarer Museumslandschaft ist dies vorrangig die Aufgabe des neuen Bauhaus-Museums.

Weimar besitzt eine einzigartige, wenn auch nicht umfassende Sammlung zur Vorgeschichte, der Geschichte und Nachwirkung des Staatlichen Bauhauses, das hier 1919 gegründet wurde. Nach der im Bauhaus-Archiv Berlin ist sie die nach Umfang und Qualität bedeutendste weltweit. Den Grundstock bilden die etwa 150 Werkstattarbeiten, die 1925 von Walter Gropius in Weimar zurückgelassen wurden. Wichtige Werkgruppen einzelner Meister – so vor allem Lyonel Feininger – und Schüler – u. a. Peter Keler, Karl Peter Röhl, Andor Weininger und Walter Determann – ergänzen

sie. Wichtige Bestände befinden sich darüber hinaus in der Bauhaus-Universität Weimar/ Archiv der Moderne und im Thüringischen Hauptstaatsarchiv. Diese Sammlung bildet den Kern der musealen Präsentation.

Ein zweiter Schwerpunkt des Bauhaus-Museums ist der Ableitung der Bauhaus-Ideale aus der Geschichte des funktionalen Designs, die ihre Anfänge in der klassischen Periode hat, gewidmet. Schließlich ist drittens ein Wechsellausstellungsbereich von entscheidender Bedeutung. Erst dieser ermöglicht es, die reiche Museumslandschaft Weimars an große internationale Ausstellungsprojekte und an die Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst anzuschließen.

Ein neues Bauhaus-Museum in Weimar ist nicht nur eine museologische Herausforderung, sondern es ist ein Projekt, mit dem wir Weimar kulturell neu ausrichten können.

Gerade vor dem Hintergrund der neueren Geschichte ist es von besonderer Bedeutung, dass das Bauhaus-Museum nicht als eine Investitionsaufgabe allein des Landes und des Bundes verstanden wird. Vielmehr muss diese Aufgabe, die konzeptionell in den Händen der Klassik Stiftung als Bauherr und Eigentümerin des Museums liegt, zu einem Projekt werden, das maßgeblich zur städtischen Identität Weimars beiträgt. Als Kommune und Bürgergemeinschaft muss die Stadt Weimar erkennbar an der Erfüllung dieser Aufgabe mitwirken. Nur wenn sie das Bauhaus-Museum zu ihrer Sache macht, kann es gelingen, die einseitige Historisierung Weimars aufzuheben und die Kontinuität der kulturellen Innovation, wie sie für den Kosmos Weimar bezeichnend ist, in das 21. Jahrhundert fortzuschreiben.

### **Eine Kindertagesstätte soll den ›pädagogischen Impetus‹ des Bauhauses lebendig werden lassen**

Abgesehen von den gemeinsamen Grundlagen einer sich funktional orientierenden Ästhetik sind Weimarer Klassik und Bauhaus vor allem darin verbunden, dass ihre eigentliche Triebfeder ihr ›pädagogischer Impetus‹ ist, also der Anspruch der Klassik, den Menschen humanistisch zu bilden ebenso wie der Anspruch des Bauhauses, das Leben neu zu gestalten. Das muss in einem Weimarer Bauhaus-Museum erfahrbar werden.

Deshalb verfolgt die Klassik Stiftung gemeinsam mit dem im März 2008 gegründeten *Förderkreis Neues Bauhaus-Museum Weimar e.V.* das Ziel, im zukünftigen Bauhaus-Museum eine Kindertagesstätte zu eröffnen. Die Initiative geht von einem der Gründungsmitglieder des Förderkreises, Herrn Prof. Dr. med. J. M. Curtius, aus. Herr Professor Curtius hat sich bereits durch eine Vielzahl von Projekten und Stiftungen im Bereich der Bildung, Erziehung und Kultur Verdienste um die kulturelle und soziale Infrastruktur in Weimar erworben.

Das Projekt wird von der Annahme getragen, dass Kultur und ihre Vermittlung eine Notwendigkeit und also kein Luxus sind. Kultur erfüllt Grundbedürfnisse einer modernen Gesellschaft. In Weimar entsteht so ein Referenzprojekt, das zeigt, wie aktuelle Debatten zur kulturellen Bildung in der frühkindlichen Entwicklung in praktische Lebenswirklichkeit umzusetzen sind. Für die Entwicklung und den Betrieb der Kindertagesstätte wird die Klassik Stiftung mit der Stadt Weimar zusammenarbeiten.

## Wo wird das neue Bauhaus-Museum stehen?

Der Masterplan der Klassik Stiftung unterbreitet bewusst keinen Standortvorschlag für das neue Bauhaus-Museum, weil es seine Aufgabe ist, zunächst konzeptionelle Grundlagen des Museums, die Voraussetzung für eine Standortentscheidung sein müssen, zu formulieren. Klar ist aber bereits in dieser Konzeptionsphase, dass die Architektur des Museums und seine städtebauliche Einbindung von grundlegender, weil konzeptioneller Bedeutung sind.

Weimar ist, was leicht übersehen wird, ein Gesamtdenkmal der Architektur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Zugleich ist kaum eine andere Stadt in Deutschland in vergleichbarem Umfang von den architektonischen Zeugnissen der Zeit zwischen 1930 und 1945 geprägt. Auch wenn diese, über das Gauforum weit hinausgehenden Zeugnisse im alltäglichen Bewusstsein nicht manifest sind, sollte die atmosphärische Bedeutung, die von ihnen ausgeht keineswegs unterschätzt werden. Gewiss haben die Jahre nach der Wende gute und markante Beispiele moderner Architektur – Neue Weimarahalle, Bibliothek der Bauhaus-Universität Weimar, Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek u. a. – ins Zentrum von Weimar gebracht. Eine programmatische Setzung, wie sie durch das neue Bauhaus-Museum gelingen soll, konnte in städtebaulicher Perspektive davon nicht ausgehen. Darum aber muss es in der Stadt Weimar gehen – und dies wird ganz wesentlich auch eine Frage nach dem Standort des Museums sein.

Ebenso wichtig wie die städtebauliche Frage nach dem richtigen Standort ist die Auswahl des richtigen Architekten, der diese Aufgabe von nationalem Rang zu lösen vermag. Die städtebauliche Einbindung des Bauhaus-Museums und die Herausforderung, die eine solche Aufgabe jenseits der funktionalen Anforderungen in architektonischer Hinsicht darstellt, gehören zu den konzeptionellen Grundlagen einer Planung. Wenn es eine architektonische Aufgabe gibt, die nur bei Anlegung höchster Ansprüche an die Gestaltung erfolgreich gelöst werden kann, dann ist es die, ein neues Bauhaus-Museum für Weimar zu entwerfen.

# Der Kosmos Weimar nimmt Gestalt an



»Grünes Haus«  
im Stadtschloss Weimar,  
Bauzeit Ende 16. Jh.

Die Klassik Stiftung Weimar kann in den Jahren bis 2017 die Maßnahmen des Masterplans mit den Mitteln des Sonderprogramms und den übrigen Investitionsmitteln realisieren. Ausgenommen ist die Wiederbeschaffung von Brandverlusten der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, die bis 2017 nicht abgeschlossen sein wird. In ähnlicher Weise betrifft dies auch die Restaurierungsmaßnahmen im Bereich der Hand- und Druckschriften und der Graphischen Sammlungen. Bis 2017 will die Stiftung den hier bestehenden Rückstau abbauen, so dass ab dann der allgemein übliche Aufwand für Restaurierungsmaßnahmen ausreicht.

Grundlegend ist ein funktionierendes Zentraldepot, in das die Bestände aller Häuser, insbesondere die des Stadtschlusses, während der Sanierungsarbeiten ausgelagert werden können. Noch 2008 wird die Stiftung das Grundstück an der Ettersburger Straße erwerben, wo das Depot bis 2011 entstehen wird.

Die Grundsanierung des Goethe- und Schiller-Archivs wird die wichtigste Maßnahme der Bestandserhaltung in den kommenden Jahren sein. Bis Herbst 2008 soll ein Architekt gefunden sein. Die Arbeiten sollen 2009 beginnen und 2010 abgeschlossen sein.

Die Übertragung des Stadtschlusses auf die Klassik Stiftung soll noch 2008 erfolgen. Damit wäre es möglich, in diesem Jahr nicht nur bereits mit den Vorplanungen zu beginnen, sondern auch gemeinsam mit der Stadt das notwendige Verkehrskonzept zu entwickeln.

Bis Anfang des Jahres 2009 sollte eine abgestimmte Entscheidung über den Standort des Bauhaus-Museums getroffen sein. Noch im selben Jahr kann dann ein internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden.

**Klassik Stiftung Weimar**  
*Kommunikation*  
PF 2012  
99401 Weimar  
presse@klassik-stiftung.de

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

FREISTAAT  
THÜRINGEN   
Kultusministerium

**Fotos**

Toma Babovic (Titel, S. 19), Maik Schuck (S. 15), Harald Wenzel-Orf (S. 4, 6, 9, 14, 22)